



*„Heute leben wir in der
Freiheit.
Unsere gemeinsame
Aufgabe ist es, den Raum der
Freiheit unter dem Dach
des gemeinsamen
europäischen Hauses
zu füllen“.*

Kulturminister Mgr. Daniel Herman
Prager Zeitung 29.4.2015



*Kein Ort an der oberösterreichisch-südböhmischen Grenze spiegelt mehr
die wechsel- und leidvolle Geschichte beider Länder wider
als der ehemalige Markt Cetviny/Zettwing an der Malsch.*

DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Zettwing liegt an einem alten keltischen Saumpfad von der Donau zur Moldau. Der Ortsname beinhaltet die keltischen Silben „coet“ (=Wald) und „vin“ (=Lichtung), bedeutet also „Waldlichtung“.

Unter Přemysl Ottokar II. (**1251-1278**) erfolgte gemeinsam mit dem böhmischen und oberösterreichischen Adel die Erschließung des dichten Waldgürtels. Schon **1285** soll eine Pfarrkirche bestanden haben, die **1384** erstmals urkundlich erwähnt wird.

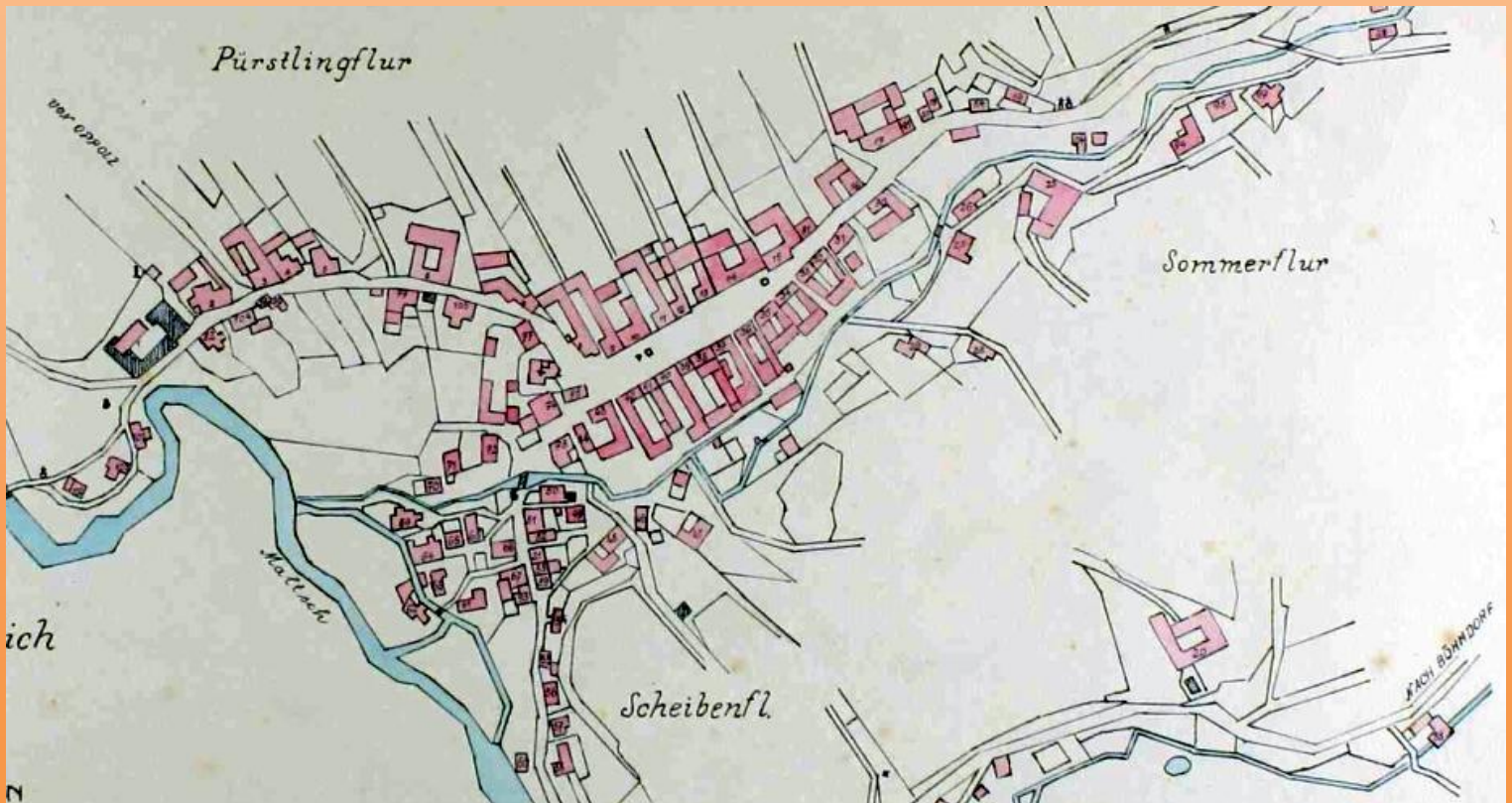
1418 erhält Zettwing das Marktrecht von den Rosenbergnern – **1420-23** Bedrängung durch die Hussiten – **1526** Böhmen wird Teil der Habsburger Monarchie – **1620** Grundherrschaft der Buquoy – **1627/28** Gegenreformation - **1841-43** Anton Bruckner freundet sich während seines Windhaager Aufenthaltes mit der Zettwinger Familie Sücka an.

Zettwing war in historischer Zeit vor allem ein Handwerkermarkt, der von der Zwirnerzeugung und den nahen Sensenhämmern profitierte. Dazu gehörten auch ein Brauhaus und sieben weitere Wirtshäuser.





„Památné místo Cetviny
Erinnerungsort Zettwing
will für die heutige und künftige Generation in einer neuen Zeit
der Begegnung zu Toleranz und Versöhnung anregen“.



DIE ZEITGESCHICHTE

1918 wird nach Zerfall der Monarchie die Maltsch zur Staatsgrenze. Beiderseits werden Zollämter errichtet. Durch die wirtschaftliche Besserstellung der neuen Tschechoslowakei blüht der Schmuggel nach Österreich.

1930 stellt die Volkszählung 523 deutsche und 29 Personen tschechischer Nationalität in Cetviny/Zettwing fest.

1938 nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich intensivieren das Nazi-Regime und die sudetendeutsche Henlein-Partei die Propaganda gegen die Tschechoslowakei, die am **21. Mai 1938** die Mobilmachung anordnet.

Im **September 1938** kommt es an der Maltsch zwischen Zettwing und Leopoldschlag zu Feuergefechten des sudetendeutschen NS-Freikorps und dem tschechischen Militär mit einem toten und einem verwundeten tschechischen Grenzsoldaten. Am **22.9.1938** entführen das sudetendeutsche NS-Freikorps und die SA aus Zettwing 19 tschechische Grenzbeamte mit vier Frauen sowie zwei Kleinkindern und internieren sie sechs Wochen lang in Salzburg.

Mit dem Münchner Diktat vom **1.10.1938** wird Zettwing Teil des Deutschen Reiches und vom Gau Oberdonau.



Cetviny/Zettwing – Hammern 1927



Hammern 1932



Cetviny/Zettwing 1950



Cetviny/Zettwing 1956

1945 – 1989

Am **10. Mai 1945** passiert die Rote Armee Zettwing. - Wiederherstellung der tschechoslowakischen Republik (ČSR). - Die Sudetendeutschen werden staatenlos, ihr Vermögen wird enteignet. Die Grenze an der Malsch wird eine unruhige Zone mit illegalen Grenzübertritten, Flüchtenden, Diebstahl und Schmuggel.

Am **13. Juni 1945** werden fast alle Männer aus Zettwing, die bei der NSDAP oder dem NS-Freikorps waren, verhaftet. - Am **24. Juli 1945** wird der tschechische Zollwachbeamte Josef Chýle provisorischer Kommissar, der sich schützend vor die deutschsprachige Bevölkerung stellt. - **1946** werden die Deutschen in acht Transporten nach Deutschland ausgewiesen. Schon vorher flüchtet bereits etwa ein Drittel der Bewohner nach Österreich.

1948 nach der kommunistischen Machtergreifung ist die Ansiedlung von etwa 100 Immigranten aus Rumänien nur von kurzer Dauer. - **1950** wohnen hier noch 36 Personen. - **1951** müssen Pfarrer Liedl und alle noch verbliebenen Bewohner Zettwing verlassen. Die Region wird zur „**Verbotenen Grenzzone**“ erklärt. **1955/56** erfolgt auf Anordnung des Innenministeriums die Schleifung der rund 120 Häuser des Ortes bis auf die Kirche und vier Häuser. - Es wird der „**Eiserne Vorhang**“ mit stromgeladenen „Signalwänden“ und zeitweise auch Minenfeldern errichtet. Die Kirche dient als Stall und Schlachtraum, der Kirchturm als Wachturm. Es kommt zu Fluchtversuchen, Durchbrüchen und Todesschüssen. Spione agieren in den Mühlviertler Grenzgemeinden.



DIE NEUE ZEIT

Seit **1990** nach der „**Samtenen Revolution**“ ist Zettwing wieder frei zugänglich.

1995 beginnt das Bistum České Budějovice/*Budweis* mit Unterstützung des Kulturministeriums, des Landes Oberösterreich, des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sowie der ehemaligen Pfarrangehörigen aus Deutschland und Österreich mit dem Wiederaufbau der Kirchenruine. Am **6.9. 2003** Wiedereinweihung der ehemaligen Pfarrkirche „Zu Unserer Lieben Frauen Geburt“. Für **2016/17** ist die Renovierung der Nässeschäden geplant.

SPENDENKONTO:

Zukunftsforum Freiwald (ZVR 603218427)

Raiffeisenbank Region Freistadt

IBAN: AT15 3411 0000 0262 3007 + BIC: RZOOAT2L110

mailto: hubert.roiss@gmx.at

Bilder:

Friesenecker, Roß, Melzer, Seidel, Mühlviertler Schlossmuseum, Köppl, Czech